
Verkündungsblatt

der Universität Duisburg-Essen - Amtliche Mitteilungen

Jahrgang 15

Duisburg/Essen, den 20. Februar 2017

Seite 111

Nr. 20

**Dritte Ordnung zur Änderung der
Fachprüfungsordnung
für das Studienfach Sprachliche Grundbildung
im Bachelorstudiengang
mit der Lehramtsoption Grundschulen
an der Universität Duisburg-Essen
Vom 20. Februar 2017**

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 16.09.2014 (GV. NRW. S. 547), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14.06.2016 (GV. NRW. S. 310) sowie § 1 Abs. 1 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen vom 26.08.2011 (VBl. Jg. 9, 2011, S. 543 / Nr. 78), zuletzt geändert durch Änderungsordnung vom 30.09.2016 (VBl. Jg. 14, 2016 S. 675 / Nr. 101), hat die Universität Duisburg-Essen folgende Ordnung erlassen:

Artikel I

Die Fachprüfungsordnung für das Studienfach Sprachliche Grundbildung im Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen an der Universität Duisburg-Essen vom 12.03.2012 (VBl. Jg. 10, 2012 S. 177 / Nr. 30), zuletzt geändert durch die zweite Änderungsordnung vom 18.02.2015 (VBl. Jg. 13, 2015, S. 91 / Nr. 26), berichtigt am 06.05.2015 (VBl. Jg. 13, 2015, S. 239 / Nr. 60), wird wie folgt geändert:

1. In der Inhaltsübersicht wird bei § 2 das Wort „Kompetenzziele“ ersetzt durch den Wortlaut „Inhalte und Qualifikationsziele“.
2. In der Überschrift von § 2 wird das Wort „Kompetenzziele“ ersetzt durch den Wortlaut „Inhalte und Qualifikationsziele“.
3. Die Anlage 1 wird durch die als Anlage zu dieser Ordnung beigefügte neue Fassung ersetzt.
4. Die Anlage 2 wird durch die als Anlage zu dieser Ordnung beigefügte neue Fassung ersetzt.

Artikel II

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Universität Duisburg-Essen - Amtliche Mitteilungen in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Eilentscheids des Dekans der Fakultät für Geisteswissenschaften vom 18.08.2016.

Duisburg und Essen, den 20. Februar 2017

Für den Rektor

der Universität Duisburg-Essen

Der Kanzler

Dr. Rainer Ambrosy

Anlage 1

Studienplan: Studienfach Deutsch im Bachelor-Studiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen

Modul / zugehörige Veranstaltungen	Typ	Semester	Pflicht / Wahlpflicht	SWS	Workload (in Zeitstunden)		ECTS
					Lehrveranstaltungsstunden	Selbststudium (Stunden)	

Linguistik I		1	P		60	90	5
---------------------	--	----------	----------	--	-----------	-----------	----------

Grundkurs Linguistik	V	1	P	2	30	30	2
Grammatische Grundlagen	S	1	P	2	30	30	2

Modulabschlussprüfung: Klausur (90 Min.) zu den Kompetenzen des Moduls. 30 Stunden Selbststudium. 1 ECTS.

Literatur I		1-2	PM		60	120	6
--------------------	--	------------	-----------	--	-----------	------------	----------

Einführung in die Literaturwissenschaft	V	1	P	2	30	60	3
Grundzüge der Literaturgeschichte	V	2	P	2	30	60	3

Modulabschlussprüfung: Klausur (90 Min.) zu den Kompetenzen des Moduls.

Linguistik II		2-3	P		60	120	6
----------------------	--	------------	----------	--	-----------	------------	----------

Laut und Schrift	S	2	P	2	30	60	3
Semantik	V	3	P	2	30	60	3

Modulabschlussprüfung: Klausur (90 Min.) zu den Kompetenzen des Moduls.

Literatur II		3	P		30	120	5
---------------------	--	----------	----------	--	-----------	------------	----------

Exemplarische Textanalyse: Kinder- und Jugendliteratur	S	3	P	2	30	60	3
--	---	---	---	---	----	----	---

Modulabschlussprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 22.000 Zeichen inkl. Leerzeichen zu den Kompetenzen des Moduls. 60 Stunden Selbststudium. 2 ECTS.

Studienplan: Studienfach Deutsch im Bachelor-Studiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen (Fortsetzung)

Modul / zugehörige Veranstaltungen	Typ	Semester	Pflicht / Wahlpflicht	SWS	Workload (in Zeitstunden)		ECTS
					Lehrveranstaltungs- stunden	Selbststudium (Stunden)	
Schriftspracherwerb¹		4	P		90	150	8
Einführung in den Schriftspracherwerb	V	4	P	2	30	30	2
Erwerb der Lesekompetenz und Lesedidaktik (inkl. 1 ECTS Inklusion)	S	4	P	2	30	60	3
Erwerb der Schreibkompetenz (inkl. 1 ECTS Inklusion)	S	4	P	2	30	60	3
Modulabschlussprüfung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 22.000 Zeichen inkl. Leerzeichen zu den Kompetenzen des Moduls							
Außerschulisches Berufsfeldpraktikum		5	P		30	150	6
Seminar zum Praktikum	S	5	P	2	30	60	3
außerschulische Praxisphase	P	5	P		-	90	3
-							

¹ Schriftspracherwerb: inkl. 2 ECTS Inklusion

Studienplan: Studienfach Deutsch im Bachelor-Studiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen (Fortsetzung)

Modul / zugehörige Veranstaltungen	Typ	Semester	Pflicht / Wahlpflicht	SWS	Workload (in Zeitstunden)		ECTS
					Lehrveranstaltungsstunden	Selbststudium (Stunden)	
Linguistik III²		5-6	P		60	90	5
Tendenzen der Gegenwartssprache	S	5	P	2	30	60	3
"Normaler" und "gestörter" Spracherwerb inkl. 2 ECTS Inklusion)	S	6	P	2	30	30	2
Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung (20 Min.) zu den Kompetenzen des Moduls.							
Literatur III		5-6	P		60	120	6
Medienwissenschaftliches Seminar	S	5	P	2	30	60	3
Literarische Sozialisation	S	6	P	2	30	30	2
Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung (20 Min.) zu den Kompetenzen des Moduls. 30 Stunden Selbststudium. 1 ECTS.							
Bachelorarbeit		6	P		-	240	8
Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit im Umfang von ca. 86.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen).							
Inklusionsanteil in ECTS							4*
Summe					450	1200	55,0

² Linguistik III: inkl. 2 ECTS Inklusion.

* Die Leistungspunkte zu inklusionsorientierten Fragestellungen werden in diesem Studiengang teils im Bachelor, teils im Master erbracht.

Anlage 2

Inhalte und Qualifikationsziele der Module der Studienfach Deutsch im Bachelorstudiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen	
Modul	Lernergebnisse u.- Kompetenzen / Inhalte des Moduls
Linguistik I	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken anwenden, • sprachliche Phänomene mithilfe linguistischer Grundbegriffe beschreiben, • Fragestellungen linguistischen Teilgebieten zuordnen, • linguistisches Grundlagenwissen bei der schulischen Vermittlung von Grammatik und den Schriftspracherwerb einsetzen, • sprachliche Strukturen unter unterschiedlichen Aspekten analysieren, • die Funktion sprachlicher Strukturen im Gesamtsystem begreifen, • empirische Analysemethoden einordnen und partiell einsetzen und zu intuitiven und introspektiven Zugängen in Kontrast setzen.
Literatur I	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit zentralen Fragestellungen des Faches sowie entsprechenden fachspezifischen Methoden und Arbeitstechniken vertraut, • beherrschen grundlegendes und ausbaufähiges Wissen über Literatur im Allgemeinen und Kinder- und Jugendliteratur (KJL) im Besonderen, • erwerben Basiskenntnisse im Bereich der Literaturgeschichte (Epochen, Epochengrenzen und ihre Problematik), • können grundlegende Merkmale von Gattungstheorien benennen, unterscheiden und beispielhaft anwenden, • haben erste Einblicke in Methoden und Verfahren der Textanalyse/Textinterpretation gewonnen.
Linguistik II	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte und Äußerungen als (Teile von) Handlungen verstehen, • Texte als Bedeutungsträger auf unterschiedlichen Ebenen beschreiben, • Texte hinsichtlich ihrer Muster und ihrer expliziten und impliziten Inhalte analysieren, • die Bedeutung sprachlicher Einheiten in semantischer Terminologie beschreiben, • Bedeutungsrelationen zwischen sprachlichen Einheiten identifizieren und Mehrdeutigkeiten unterschiedlicher Art entdecken und klassifizieren, • zwischen Bedeutung und Handlungsfunktion von Äußerungen differenzieren, • Phänomene aus den Bereichen Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Texttheorie einordnen und • vertieftes Grundlagenwissen in den Bereichen von Phonologie, Graphematik, Morphologie und Syntax anwenden.
Literatur II	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen ihr Wissen über Methoden und Verfahren der Textanalyse / Textinterpretation und wenden dieses auf KJL an, • können grundlegende Merkmale von Gattungstheorien der KJL benennen und beispielhaft anwenden, • können selbstständig eine Forschungsfrage entwickeln und bearbeiten.

<p>Schriftspracherwerb</p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die länderübergreifenden Standards für den Deutschunterricht an Grundschulen, • kennen den Zusammenhang von schriftsprachlicher Kompetenz und grundlegender Bildung, • kennen Stufenmodelle der Entwicklung schriftsprachlicher Kompetenz und beziehen sie ansatzweise auf Lese- und Schreibproben von Schülerinnen und Schülern, • kennen zentrale Aspekte der Diskussion um Leserechtschreibschwierigkeiten (LRS), • kennen zentrale Befunde der Lesesozialisationsforschung, • sind mit dem Konstrukt der phonologischen Bewusstheit vertraut, • kennen verschiedene didaktisch- methodische Ansätze („Lesen durch Schreiben“, Fibelunterricht usw.) und schätzen sie ansatzweise im Hinblick auf Stärken und Schwächen ein, • kennen Modelle der Lesekompetenz, • kennen prominente didaktisch-methodische Konzepte zum Erwerb von Lesefähigkeiten und schätzen sie ansatzweise im Hinblick auf Stärken und Schwächen ein, • können Lesefähigkeiten diagnostizieren und fördern, • kennen Lesestrategien, die das Textverständnis intensivieren.
<p>Außerschulisches Berufsfeldpraktikum</p>	<p><u>Im Seminar zum Praktikum:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Grundkompetenzen zur Berufsorientierung, • kennen zentrale Aspekte der Planung von Unterricht und verfassen Unterrichtsskizzen anhand von Vorgaben, • sind mit Modellen sprachspezifischer Kompetenzen und Kompetenzniveaus von Kindern und Jugendlichen vertraut, • kennen Beispiele sprachbezogener Lernstrategien (z.B. Lese- und Rechtschreibstrategien) und domänenspezifischer Strategietrainings, • können unter Anleitung allgemeine Konzepte der Lehr-Lernforschung (z.B. des Konstruktivismus) auf das Lehren und Lernen sprachlicher Gegenstände anwenden, • beachten die Bedeutung institutioneller Rahmenbedingungen (z.B. in vorschulischen Einrichtungen, in Institutionen der Fort- und Weiterbildung) für das Lehren und Lernen von deutscher Sprache und Literatur in verschiedenen medialen Formen, • reflektieren ihre Erfahrungen im jeweiligen bildungs- und vermittlungsnahen Berufsfeld zunehmend selbständig. <p><u>In der Praxisphase:</u> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren ihr außerschulisches Praktikum selbständig, • erproben selbständig und unter Anleitung Bausteine des Unterrichts und reflektieren ihre Erfahrungen zunehmend systematisch, • beobachten zunehmend systematisch das Verhalten der in der jeweiligen Institution lernenden Kinder, Jugendlichen bzw. Erwachsenen und verknüpfen ihre Beobachtungen ansatzweise mit Modellen fachspezifischer Kompetenzen bzw. Kompetenzniveaus, • reflektieren ihre Praktikumserfahrung vor dem Hintergrund ihrer universitären Ausbildung und verknüpfen sie mit den fachwissenschaftlichen und -didaktischen Inhalten ihres Studiums.

<p>Linguistik III</p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit zentralen Aspekten sprachlicher Normen und Normierungen vertraut, • kennen wesentliche Topoi der Diskussion über Werbe- und Jugendsprache, • unterscheiden Tendenzen der Gegenwartssprache vor allem in den Bereichen Syntax, Morphologie (einschließlich Wortbildung), • beurteilen ansatzweise begründet öffentliche Debatten zum „Zustand“ der deutschen Gegenwartssprache (sprachliche „Verrohung“, Anglizismen, „flut“ usw.), • kennen zentrale Befunde der Spracherwerbsforschung, • können „normales“ (physiologisches) und „abweichendes“ Sprachverhalten differenzieren, • kennen Grundannahmen verschiedener Spracherwerbstheorien und einige der geläufigen Pro- und Contra-Argumente, • kennen zentrale Aspekte der Diskussion über einen inklusiven Deutschunterricht.
<p>Literatur III</p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen grundlegendes Wissen über die Entwicklung und Ästhetik spezifischer Medien, • können medien spezifische Analyseverfahren anwenden, • können theoretisches Wissen zur Intermedialität anwenden und intermediale Bezüge herstellen, • kennen den Begriff der Literarischen Sozialisation in Abgrenzung zur Lese- und Mediensozialisation, • kennen die gesellschaftliche und historische Bedeutung Literarischer Sozialisation, • kennen die Ergebnisse einschlägiger Studien zur Literarischen Sozialisation im Hinblick auf die Bedeutung von Familie, Peer Group und Schule und können ansatzweise deren methodisches Vorgehen beurteilen, • kennen Methoden und Verfahren zur Förderung der Lesekompetenz auf unterschiedlichen Ebenen.
<p>Bachelorarbeit</p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können innerhalb einer vorgegebenen Frist selbstständig eine begrenzte fachspezifische Aufgabenstellung lösen und darstellen, • wenden wissenschaftliche Arbeitstechniken an: sie können sich erforderliche theoretische Hintergründe anhand von Fachliteratur erarbeiten und auf dieser Grundlage Forschungsergebnisse rezipieren, • können ihre bisher erworbenen methodischen Kompetenzen im Hinblick auf die Fragestellung anwenden.

